

Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters

Planung, Organisation und Bewerbung:

Vorbereitend auf das Auslandssemester mussten eine Menge Dokumente ausgefüllt werden und ein entsprechender Sprachnachweis erbracht werden. Anhand einer Checkliste war dies nicht besonders schwierig, aber dennoch sehr zeitaufwändig. Außerdem mussten die Kurse bereits relativ früh im Learning Agreement festgehalten werden. Es war etwas schwierig einzuschätzen für welche Kurse ich das passende Vorwissen hatte und ob ich mir diese anrechnen konnte. Da die Kurse jedoch während des Aufenthalts wieder geändert werden können und nicht die gleichen wie im vorherigen Semester angeboten wurden war es im Nachhinein relativ egal was vor der Mobilität im Learning Agreement standen. Hatte ich Fragen bezüglich Planung und Organisation waren sowohl die Ansprechpartner der Universität zu Köln, als auch die der Universität in Turku sehr hilfsbereit.

Unterkunft und Alltag:

Für mich war von Anfang an klar, dass ich bevorzugt in einer Art Studentenwohnheim leben wollte anstelle von einer eigenen Wohnung. Meine erste Wahl war dabei das Student Village, welches sehr nah an der Uni gelegen ist und über eine eigene Sauna verfügt. Da ich hierfür jedoch eine Absage erhalten habe konnte ich mich sehr über die Zusage des internationalen Wohnheims Retrodorm freuen. Im ersten Moment wirkte dies jedoch nicht ganz so ansprechend, da es sich um ein altes Krankenhaus handelt. Jeder hatte hier sein eigenes Zimmer, sowie ein kleines Bad mit Waschbecken und WC. Küche und Duschen teilte man sich, was in Anbetracht der vielen Menschen und unterschiedlichen Nationalitäten sehr gut funktionierte. Das Schöne am Retrodorm war, dass jeder Flur seinen eigenen Aufenthaltsraum hatte, wodurch ich meine Mitbewohner sehr schnell kennengelernt habe. Generell kann ich es nur empfehlen seine Zeit in einem Studentenwohnheim zu verbringen, da es dadurch möglich ist leicht Kontakt zu anderen Studenten aufzubauen. Da viele Finnen, dem Vorurteil entsprechend, recht schüchtern waren und meine Kurse sehr klein waren habe ich meine Kontakte hauptsächlich im Retrodorm geschlossen.

Dadurch, dass es sich hier ausschließlich um internationale Studenten handelte hatten die Meisten das gleiche Interesse sich gegenseitig kennen zu lernen und es wurden alle möglichen Partys und Dinner Abende verschiedener Nationalitäten geplant. Ich würde sagen das Retrodorm war Mittelpunkt meiner sozialen Erfahrungen in Finnland.

Zur Fortbewegung habe ich mir in Turku ein Busticket (Föli) für monatlich ca. 30€ gekauft. Damit konnte ich problemlos durch die ganze Stadt fahren.

Die Wochenenden habe ich in Finnland zum Teil in Cottages mit anderen Erasmusstudenten verbracht und bin im Dezember nach Lappland gereist. Auch ist es einfach von Turku aus mit der Fähre nach Stockholm und über Helsinki nach Tallinn zu reisen. Ebenfalls wurden geführte Reisen nach Russland angeboten, an welchen in leider nicht teilnehmen konnte, da ich keinen Reisepass besaß.

Für Saunaliebhaber und Wanderfreudige gibt es in Finnland unglaublich viele Angebote. Das günstigste öffentliche Saunen kosten nicht mehr als 5€. An Natur und Nationalparks mangelt es nicht und gerade am Ende des Sommers bin ich noch auf einige der Schäreninseln gereist.

Universität:

Die Uni Turku ist sehr modern ausgestattet, bietet viele Lern-, und Arbeitsplätze und gute Plätze zum Entspannen. Die Mensen hatten auch ein großes Angebot an leckeren und ausgewogenen Gerichten.

Generell waren alle Mitarbeiter der Universität sehr nett und hilfsbereit und ich habe mich immer wohl gefühlt. Die Universität stellt außerdem jedem Studenten einen Tutor, welcher bei universitären und auch sonstigen Fragen der erste Ansprechpartner ist. Ich war eine der Wenigen, die kaum etwas mit ihrer Tutorin zu tun hatte, weswegen ich fast alles selbst rausgefunden habe, jedoch habe ich von Vielen nur Positives über die ihre Tutoren gehört.

Die Kurse der Gasthochschule klangen in der Beschreibung zum Großteil sehr ansprechend und vielseitig, weswegen ich wenig Sorgen hatte Nichts Passendes zu finden. Vor Ort hat sich leider herausgestellt, dass die meisten der Geographie Kurse nur im Sommersemester angeboten wurden und die restlichen Bachelor Kurse ausschließlich auf Finnisch stattfanden. Dies stellte mich natürlich vor ein Problem und die einzige Möglichkeit auch Kurse meines

Hauptstudiums zu belegen war an Master Veranstaltungen teilzunehmen. Auch hier war die Auswahl an englischsprachigen Kursen nicht besonders hoch, jedoch habe ich mich für einen Geographie und einen Geologie Kurs entschieden. Im Endeffekt waren die Kurse recht anspruchsvoll und arbeitsaufwändig, aber habe ich sehr viel lernen können und vor allem fiel der Frontalunterricht hier fast vollständig aus. Auch haben wir in beiden Kursen Exkursionen gemacht, bei welchen wir sehr viel eigenständig erarbeiten mussten. Im Gesamten haben mir die beiden Kurse sehr gut gefallen.

Von Anfang an war mein Plan auch interdisziplinäre Veranstaltungen zu belegen, um etwas über das Land und auch seine Sprache zu erfahren. Ein Survival Kurs für die Finnische Sprache war genau das Richtige für die kurze Zeit. Ich belegte auch einen Kurs, welcher mir grobes Wissen über Finnland vermittelte.

Fazit:

Abschließend kann ich nur sagen, dass der Auslandsaufenthalt in Turku eine meiner sowohl universitär, als auch persönlich bereicherndsten Erfahrungen war. Auch wenn Turku nicht meine erste Wahl für das Erasmussemester war glaube ich, dass ich in keiner anderen Stadt eine bessere Zeit hätte verbringen können. Die Finnen sind sehr freundliche und hilfsbereite Menschen und ebenso habe ich auch die Mitarbeiter an der Universität wahrgenommen. Das Retrodorm hat dafür gesorgt, dass ich mich wie zu Hause gefühlt habe und meine Mitbewohner sind in der Zeit zu einer zweiten Familie für mich geworden. Ein Semester in Turku zu verbringen kann ich jedem nur wärmstens empfehlen.